

Auf der Hut der Rechte des Sowjetwählers

(Leitartikel der „Prawda“ vom 25. November 1937)

Unser Land durchlebt die freudigen Tage der Vorbereitung zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR. Die Bürger der Sowjetunion legen eine nie dagewesene politische Aktivität, ein hohes Bewußtsein der Bürgerpflicht, eine wahrhaft wirtschaftliche Sorge an den Tag, wem die Teilnahme am höchsten Machtorgan des Staates der Arbeiter und Bauern anzuvertrauen ist.

Geben wir unsere Stimmen den besten Söhnen und Töchtern der sozialistischen Heimat, bei denen Wort und Tat nicht auseinander gehen, den Menschen, die der Heimat treu ergeben, die dem Banner Marx Engels-Lenins-Stalins treu sind, — das ist der große Sinn aller heißen und innigen Reden der zehntausend und hunderttausenden Wähler, die in den Vorwahlberatungen und -Versammlungen, in den Zirkeln und Unterhaltungen auftreten. Die Arbeiter, Arbeiterinnen, Kollektivistinnen, Kollektivistinnen, die Rotarmisten, Angestellten, die Vertreter der werktätigen Intelligenz, die Hausfrauen, die Greise — die Pensionäre — das gesamte Sowjetvolk hat sich im einheitlichen Drang vereinigt — in den Obersten Sowjet der UdSSR Staatsmänner zu wählen, die das sozialistische Land auch weiterhin auf dem von Lenin und Stalin vorgezeichneten Weg führen werden.

Überall entfaltet sich die Agitation für die Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets, die von den Kreiswahlkommissionen registriert worden sind. Diese Agitation führen die Wähler, die gewöhnlichen Sowjetmenschen selbst, unter denen es nicht wenige gibt, die zum erstenmal im Leben auf die Tribüne einer mehr oder weniger großen Versammlung stiegen. Wieviel heiße und weise Gedanken wurden ausgesprochen! Mit welchem Stolz und welcher Freude reden Sowjetwähler von der Heimat, von ihrem glücklichen Leben, von der Zukunft ihrer Kinder! Mit welchem Abscheu und Haß erinnern sie sich der verfluchten Vergangenheit, der im Oktober 1917 auf ewig ein Ende gemacht wurde!

Die Rechte und Pflichten eines Sowjetbürgers sind mit ausführlicher Klarheit im größten Dokument der Menschheit — der Stalinschen Konstitution niedergeschrieben, deren Jahrestag der Bestätigung durch den Außerordentlichen VIII. Kongreß der Sowjetunion das freie und glück-

liche Sowjetvolk dieser Tage feiern wird.

Die allgemeinen, gleichen und direkten Wahlen der Organe der Sowjetmacht bei geheimer Abstimmung — das ist das Recht und die heilige Pflicht der Sowjetbürger. Die „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“ — unser Wahlgesetz weist, — in voller Übereinstimmung mit der Stalinschen Konstitution, — genau die Ordnung der Wahlen der Deputierten in das Oberste Machtorgan durch die Werktätigen unserer Heimat an. Das Wahlgesetz verkündet nicht nur das Recht des Sowjetbürgers, sein Stimmrecht auszunutzen, sondern es bestimmt auch die besten Bedingungen der Teilnahme aller Bevölkerungsschichten an den Wahlen. Es genügt, an die speziellen Artikel der Bestimmung über die Wahlen zu erinnern, die auf die Ordnung der Durchführung der Wahlen in den Entbindungsheimen, auf den Schiffen, in den Krankenhäusern, auf die Ordnung der Stimmabgabe durch die des Lesens und Schreibens Unkundigen, die Invaliden usw. hinweisen.

Die genaue und unentwegte Erfüllung aller Artikel des Wahlgesetzes — darin liegt die Hauptgarantie der Ausnutzung seines Rechtes durch jeden Wähler. Viele Partei- und Gewerkschaftsorganisationen, Stadt- und Rayon-Sowjets vergessen jedoch die organisations-technische Vorbereitung zu den Wahlen. Dabei wird nicht selten dem Begriff „technische“ Arbeit ein im gegebenen Falle gänzlich unbegründeter Sinn einer zweitrangigen, „nicht verantwortlichen“ Arbeit beigegeben.

Das mißachtende Verhalten zur Organisationsarbeit ist keine bolschewistische Eigenschaft. Dort, wo die Rayonorganisationen sich von der Organisierung der Vorbereitung zu den Wahlen abseits stellen oder sie dazu wenig tauglichen Menschen anvertrauen, — gerade in diesen Rayons sind eine Menge unzulässiger Fehler vorhanden, die dem Wesen nach die Rechte des Sowjetwählers einschränken.

Die Einschränkung wird in erster Linie im Prozeß der Aufstellung der Wählerlisten, dann bei deren Veröffentlichung mit unzulässigen Entstellungen und Lücken durch den Amtsschimmel bei der Ausbesserung der Fehler zugelassen. So wurden z. B. im Wahlbezirk № 2 der Stadt

Woroschilowsk, Ordshonikidse-Gau, Wählerlisten bekanntgegeben, die nebenbei gestellt wurden. In diese Listen wurden 150 Bauarbeiter eingetragen. Im Gawrilowoer Dorfsowjet, Charkower Rayon, sind in die Listen aus irgendeinem Grunde die Lehrer nicht eingetragen. Im Fjodorowkaer Staniza-Sowjet, Rostower Gebiet, sind alle Familien der Wähler ausgelassen, deren Familiennamen mit dem Buchstaben „N“ anfangen.

Die Fälle der Nichteintragung von Sowjetbürgern in die Wählerlisten, Entstellung der Familien-, Vor- und Vatersnamen, des Alters, Fälle der ungesetzlichen Streichung aus den Listen von Invaliden, Greisen, Einzelwirten sind nicht selten. In die „Prawda“ laufen Signale auch über Entstellung anderer Art ein, — darüber, daß einige Sowjets in die Listen Menschen eintragen, die schon längst gestorben sind und sogar... neugeborene Kinder (Woroschilowsk, Ordshonikidse-Gau).

Diese Tatsachen sprechen von einer verantwortungslosen Arbeit vieler Sowjets, deren direkte Pflicht es war, vollständig genau die Wählerlisten für jeden Wahlbezirk aufzustellen. Eine Arbeit, die allem Anschein nach allzu kompliziert ist, jedoch wurde sie in einer Reihe Rayons schlecht ausgeführt und ruft eine berechtigte Unzufriedenheit der Wähler hervor.

Bis zu den Wahlen sind nur noch wenige Tage geblieben. Man darf eine solche Lage nicht zulassen, wo der Wähler durch Schuld der Nichtstuer und Schwätzer dieses oder jenes Sowjets, der nicht versteht, seine Arbeit zu erfüllen, seine Stimme nicht abgeben kann. Es gibt ernste Signale, daß viele Sowjets sich mit der Ausbesserung ihrer Fehler nicht beeilen, wiewohl im Gesetz genau gesagt ist: der Sowjet muß die Ausbesserung nicht später als in dreitägiger Frist nach der Einreichung eines Gesuchs durch den Wähler ausbessern oder muß er ihm einen schriftlichen Ausweis über die Motive der Ablehnung einhändigen. Mancherorts werden die Ausbesserungen ungesetzlich eingetragen. So trägt z. B. der Vorsitzende des Kotschetkowsker Dorfsowjets, Semikarakotkaer Rayon, Rostower Gebiet, die Ausbesserung nach den Worten der Wähler eigenmächtig, ohne jegliche Prüfung ein. Ist es wohl nötig, nachzu-

Gute Vorbereitung zu den Wahlen in Streckerau

Sehr energisch arbeitet der Vorsitzende des Streckerauer Dorfsowjets, Genosse A. Haag, um die Wähler zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR gut vorzubereiten. Er führt einen ständigen Kampf für 100prozentige Umfassung der Wähler in den Zirkelbeschäftigungen.

Den besten Besuch hat der Zirkel in dem selbst Gen. Haag, als Agitator arbeitet. Gen. Haag hat 58 Wähler, mit denen er die Stalinsche Konstitution und die „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“ studiert. Dieses Vertrauen wird von ihm auch voll und ganz gerechtfertigt. Der Besuch in seinem Zirkel beträgt 95-98 Prozent.

Die Wahlkabinen, deren es 14 sein müssen, sind alle vorbereitet. Das Wahllokal ist gut und mit den entsprechenden Losungen und Plakaten ausgestattet.

Eine beispielgebende Arbeit, für alle Vertrauensleute, führt der Vertrauensmann — Ordenträger **Josef Kuhn**. Er arbeitet unermüdlich da-

weisen, daß allerlei Entstellungen und Ungenauigkeiten in den Wählerlisten die Rechte der Sowjetbürger verletzen und Schlupfwinkel für die antisowjetische Arbeit der feindlichen Elemente darstellen?

Am Tag der Wahlen, den 12. Dezember 1937, muß jeder Bürger zur Wahlurne treten, genau das Wahlgesetz, die Namen der Kandidaten kennen, über die im gegebenen Wahlkreis abgestimmt wird, wissend, wie der Wahlzettel auszufüllen ist, usw. Dies bedeutet, daß gegenwärtig eine alltägliche mühsame Agitations- und Propagandaarbeit notwendig ist, deren Notwendigkeit bis auf den heutigen Tag viele Partei- und Gewerkschaftsorganisationen nicht begreifen. Diesem Gebiet der Vorwahlkampagne muß ebenfalls die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden, denn, falls der Wähler die „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“ und die Kandidaten nicht kennt, so wird diese Unkenntnis ihn hindern, mit aller Verantwortung seine Pflicht zu erfüllen.

In den Kreis-Vorwahlversammlungen haben die Werktätigen unseres Landes Vertrauensleute gewählt und sie in die Wahlbezirke zur Agitations- und Propagandaarbeit geschickt. Die allerwichtigste Pflicht der Partei- und Gewerkschaftsorganisationen ist, der Vertrauensperson durch erfahrene bolschewistische Agitatoren und Propagandisten zu helfen. Die Aufgabe der Vertrauenspersonen ist eine ehrenvolle und verantwortliche: jeder Wähler seines Bezirks muß die Kandidaten kennen, die im Wahlkreis registriert worden sind,

um die Agitations- und Propagandaarbeit auf die nötige Höhe zu bringen. Gen. Kuhn prüft die Arbeit der Agitatoren, kämpft für einen guten Besuch der Zirkelbeschäftigungen und organisiert systematisch Meetings der Wähler, auf denen die Propaganda für unsere Deputierten-Kandidaten — Genossen **Popok, Dehning und Dubinin** — geführt wird.

Die Bezirks-Wahlkommission arbeitet streng nach dem Arbeitsplan, den sie zur Vorbereitung für die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR aufgestellt hat. Die Straßen wurden mit Losungen und Plakaten ausgeschmückt. In dieser Arbeit muß der Vorsitzende des Straßenheimer Kolchos „Roter Partisan“, Gen. **Abig**, besonders hervorgehoben werden, unter dessen Leitung erreicht wurde, daß die Kollektivistinnen von Straßenheim alle rote Fahnen und Plakaten an ihren Toren angebracht haben und die Straßen in voller Ordnung sind.

V. Jungblut.

die Ordnung der Stimmenabgabe für die Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets der UdSSR. Von der Arbeit der Vertrauensperson und seines Aktivs hängt im bedeutenden Maße die Organisiertheit der Wähler eines jeden Bezirks am Tag der Wahlen ab.

Die Lokale für die Wahlen müssen rechtzeitig vorbereitet werden mit Einhaltung aller Forderungen, die das Gesetz fordert, und so eingerichtet werden, um dem Wähler alle Gemütlichkeiten zu bieten. In den ländlichen Ortschaften muß man schon heute um die Vorbereitung von Transportmitteln besorgt sein, wo die Wähler — die Bauern weit entfernt vom Lokal des Wahlbezirks wohnen.

Die Leiter der Sowjets und der Rayon-Parteiorganisationen sind verpflichtet, dessen eingedenk zu sein, daß die kleinste Ungenauigkeit in der Agitations- und Propagandaarbeit die Einschränkung der Rechte des Wählers zur Folge hat. Deshalb muß jetzt entschieden alles getan werden, um die Mängel und Fehler in der Vorbereitung zu den Wahlen zu beseitigen.

Den Bürgern unserer großen Heimat wurde das große und ehrenvolle Recht gewährt, das höchste Machtorgan zu wählen. Die heilige Pflicht einer jeden Parteiorganisation und eines jeden Sowjets ist — rasch und entschlossen alle Mängel in der Wahlkampagne zu beseitigen, damit der große politische Aufstieg, den gegenwärtig unser ganzes Land durchlebt, mit einer hundertprozentigen Teilnahme der ganzen Masse der Wähler an den Wahlen würdig abgeschlossen wird.

Die Vorbereitung zu den Wahlen im 18. Seelmänner Wahlbezirk

Es wäre falsch zu sagen, daß wir in unserem Wahlkampf keinerlei Erfolge haben, denn die gehobene politische Aktivität der Wähler unseres Wahlbezirks, ihr großes Interesse für unsere Deputierten-Kandidaten und die begeisterte Unterstützung unserer Deputierten-Kandidaten sind klare Anzeichen unserer Erfolge.

Doch können wir auch nicht sagen, daß wir in der Wahlvorbereitung schon alles getan haben, was wir tun können und müssen. In unserer gesamten Arbeit gibt es noch sehr große Mängel, die für den erfolgreichen Ausgang der Wahlen sehr gefährlich sein können. Die Planlosigkeit in der Agitationspropagandaarbeit ist der größte Mangel. Die Zirkelbeschäftigungen zur Erlernung der Stalinschen Konstitution und des Wahlgesetzes verlaufen sehr unregelmäßig, wobei einige Zirkel überhaupt erst 1-2 Beschäftigungen hatten. Der Agitator, Gen. **Schröder**, hat bis jetzt erst 2 Beschäftigungen durchgeführt und denkt scheinbar, daß damit

seine Mission erschöpft sei, obzwar die Wähler seines Zirkels noch ungenügend mit dem Wahlgesetz vertraut sind und die Biographien unserer Deputierten-Kandidaten überhaupt noch nicht kennen. Der Agitator, Gen. **Allerborn**, hatte mit seinem Zirkel 3 Beschäftigungen und nachher verschmolz er seinen Zirkel mit einem anderen, da angeblich seine Beschäftigungen von den Wählern schwach besucht werden. Diesen falschen Schritt hat er nur deshalb getan, um den Kampf für den 100prozentigen Besuch nicht aufzunehmen. Gut arbeiten die Agitatoren, Genossin **Rupp** und der Gen. **Opfer**. Ihre Zuhörer kennen die Stalinsche Konstitution, das Wahlgesetz und sind auch schon mit dem Leben und Schaffen unserer Deputierten-Kandidaten — Gen. Popok, Dehning und Dubinin vertraut. Nachteilig arbeitet noch der Agitator, Gen. Werner, seine Beschäftigungen sind durch schwache Vorbereitung uninteressant und werden deswegen auch schwach von den Wählern besucht.

Zur Behebung dieser Mängel wurde auf der am 23. Nov. stattgefundenen Beratung der Agitatoren zusammen mit den Vertrauenspersonen beschlossen, die Wahl agitation nicht nur in den Zirkeln, sondern auch in den Wohnungen der Wähler besser zu entfalten. Dazu wurde bei der Bezirkswahlkommission ein Frauenaktiv geschaffen das ganz besonders die individuelle Agitation unter den Frauen zu führen hat, und durch Organisation von Kinderstuben den Müttern die Möglichkeit bietet, die Beschäftigungen zu besuchen. Auch werden zu diesem Zwecke die Pioniere und Schüler große Arbeit leisten, indem sie als Kinderwärtler bei die Wähler in die Wohnungen gehen werden.

Auch weist die Vorbereitung des Wahllokals noch große Mängel auf. Die Wahlkabinen sind noch nicht alle vorbereitet, es fehlen noch Lampen usw. Diese Unterlassungen werden wir aber in den nächsten 2-3 Tagen vollständig nachholen.

K. Vorrat.

Ein System von Verbrechen

Dem Baukontor des Seelmänner KVK war die Aufgabe gestellt, in dieser Saison die unterste Etage des Kulturhauses in Seelmann im Bau zu beenden. Dazu waren auch alle Möglichkeiten geschaffen. Es fehlte nur eins — die ehrliche und gewissenhafte Arbeit des Leiters des Baukontors **Belkin**. Und dieser einzige, aber wesentliche Mangel, in der Arbeit des Baukontors brachte es so weit, daß der Bau des Kulturzentrums im Dorfe gesprengt wurde.

Die Arbeitsmethode von Belkin ist eine Methode aus dem Arsenal der Volksfeinde. Um seine Verbrechen vor der Öffentlichkeit und der Kantonleitung zu verbergen, ging er fortwährend in das Kantonvollzugskomitee und beklagte sich dort, daß die Arbeit nicht vor sich geht und verlangte Mithilfe, hinterher beging er aber Verbrechen, durch die die Arbeit der Bauten gehemmt und völlig gesprengt wurden. Er trieb ein listiges Doppelspiel. Nur deswegen vermag die große Hilfe, die dem Baukontor erwiesen wurde, nicht, die Erfüllung des Bauprogramms im Jahre 1937 sicherzustellen. Gleichzeitig muß aber auch betont werden, daß auch das KVK und seine gewesene Leitung eine große Schuld trägt, die das Treiben von Belkin durch ihre Klassenblindheit nicht durchschauten. Hier einige Beispiele aus dem System der Verbrechen von Belkin, durch die die Ausführung der Bauten gesprengt wurden.

Dem Baukontor waren genügend Ziegelsteine, Holzbaumaterial, Nägel, Firnis und anderes Baumaterial für die Bauten des Kulturhauses in Verfügung gestellt. Belkin hat aber von diesem Baumaterial sehr viel verschwendet. So gab er an die Elektrosta-

tion 1800 Ziegelsteine, an die Rasierstube — 1000, Kantonfinanzabteilung — 700, Dorfsowjet — 1400 Ziegelsteine usw. ab. Holzmaterial verarbeitete Belkin 25 Kubikmeter an die Kantonfinanzabteilung, 10 Kubikmeter an die Rasierstube und and. Nägel wurden 24 kg der Seelmänner Mühle, 16 kg an die Kantonfinanzabteilung und and. abgelassen. Firnis, der für den Bau der Streckräuer Schule bestimmt war, wurde zu anderen Zwecken vergeudet und zwar 97,5 kg wurden dem Ambulatorium und 52 kg der Kantonfinanzabteilung verabfolgt. Zement wurden 15 Ztr. der Elektrostation gegeben usw. Auf diese Art und Weise verschwendete Belkin das Baumaterial und jetzt mußten gerade deswegen die Bauarbeiten am Kulturhaus eingestellt werden, da es an Baumaterial fehlt.

Um die Bauarbeiten auch in einer anderen Richtung zu hemmen, hat Belkin die Arbeit auf der Baustelle nicht organisiert und geleitet. Ganze Tage lang standen die Arbeiter und wußten nicht, was sie arbeiten sollten, bald hat es an diesem, bald an dem anderen gefehlt. Belkin sah aber teilnahmslos zu und unternahm nichts, um die Arbeit richtig zu organisieren, auf bolschewistischen Fuß zu stellen.

Eine dritte Tatsache. Es mangelte fortwährend an qualifizierten Arbeitern. Und dies nur deswegen, weil die Arbeitsentlohnung nicht richtig gestaltet war, weil den Arbeitern nicht rechtzeitig der Arbeitslohn ausgezahlt wurde. Wenn sich ein Arbeiter dreiste über diese ungesetzliche Handlung, seine Unzufriedenheit auszusprechen, so wurde er von Belkin entlassen.

Die Aufrechnungnahme der

geleisteten Arbeit wird nicht geführt und dies nutzt Belkin wiederum geschickt aus. Die Elektrostation, deren Leiter Belkin ist, hat für das Baukontor 28 Wagen Sand gefahren, gezahlt wurde ihr aber laut Rechnung Nr. 1 vom September Monat für 59 Wagen. Solcher Fälle gibt es noch mehrere.

Durch die Mißwirtschaft Belkins kam es so weit, daß bis jetzt von den 160 000 Ziegelsteine, die Angekauft wurden, erst 54 000 eingefahren sind. Die anderen liegen am Wolgaufer und sind dem Verderben preisgegeben. Auch fehlen schon 15 000 Ziegelsteine, 18 Kubikmeter Holz und 25 kg Draht.

Die Gelder des Baukontors befanden sich Monatlang in privater Verfügung von Belkin. So hatte er mehrere Monatlang 18 000 Rbl. auf seine Rechnung stehen. Jetzt soll er sich bis auf 3 000 Rbl. abgerechnet haben.

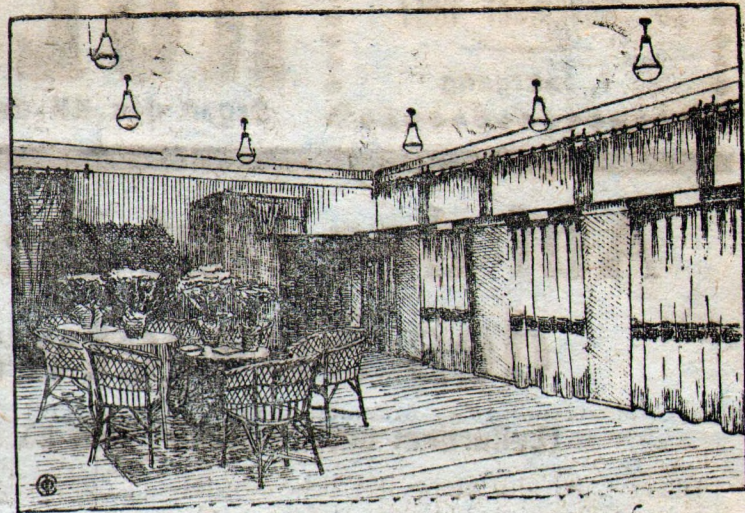
Derart ist die Arbeitsmethode von Belkin als Leiter des Baukontors, die die Erfüllung des Bauprogramms sprengte.

Es fragt sich, sind dies nur einfache Verbrechen oder ist es eine zielbewusste Schädigungsarbeit von Belkin? Jedenfalls ist letzteres richtig, denn ehrliche Bürger der Sowjetunion begehen ihrer Arbeit nicht ein solches System von Verbrechen, nur Feinde des Volkes sind dazu fähig. Nur Feinde des Volkes sprengen unsere sozialistische Aufbauarbeit.

Hoffentlich wird das Präsidium des KVK jetzt eine tiefgehende Revision der gesamten Arbeit des Baukontors und der Elektrostation einleiten, um die ganze Größe der niederträchtigen Schädigungsarbeit von Belkin festzustellen und dann die entsprechenden Schlüsse ziehen.

M. Zimmermann.

Im Gebäude des Parkes für Kultur und Erholung des Krasno-Presnensker Rayons (Moskau).



Der Saal mit isolierten Kabinen zur Ausfüllung der Stimmzettel im Wahlbezirk № 46 des Krasno-Presnensker Kreises.

Das Kinotheater muß zur wirklichen Kulturstätte werden

Wie bekannt ist das Kinotheater die einzige Kulturstätte in Seelmann und müßte deshalb auch den Forderungen der Werktätigen voll und ganz entsprechen. Doch der heutige Zustand und die große Unordnung, die in dieser Kulturstätte gepflegt wird, übersteigt jegliche Grenzen. Im Foyer gibt es keinerlei Bequemlichkeiten, die den Besuchern zur Verfügung stehen. Bänke oder Stühle sind nicht im Gebrauch und deshalb müssen die Gäste die Zeit vor Beginn des Seances im stehen verbringen.

In der Regel sind die Eintrittskarten mit Nummern der Reihe und der Plätze versehen, aber faktisch sind die Bänke und Stühle im Zuschauerraum nicht nummeriert und deswegen entsteht beim Ein-

tritt in den Zuschauerraum ein großes Gedräng, den ein jeder weis, daß sich ein jeder dorthin setzt, wo es ihm beliebt ist. Die Greise und Greisinnen, die physisch nicht imstande sind, ein solches Gedräng mitzumachen, gehen deshalb nur sehr selten in das Kino.

So sieht die einzige Kulturstätte in Seelmann aus, die täglich von einige hundert Werktätigen besucht wird.

Es ist höchste Zeit, daß im Seelmänner Kinotheater Ordnung geschaffen wird, damit die Werktätigen mit Lust ihre freie Zeit dort verbringen, wo Kultur, Ordnung und Reinlichkeit herrscht, wo man sich in größter Bequemlichkeit einen schönen Tonfilm ansehen kann.

P. Ostertag.

An den Fronten in Spanien

Zentralfront. Nördlich von Guadalajara unternahm die Aviation der Aufrührer eine Reihe Angriffe, wurde aber unter dem Feuer der republikanischen Zenithgeschütze zur Flucht gezwungen. Im Sektor Maranossa wurde eine Attacke der Aufrührer zurückgeschlagen. Die Aufrührer ließen auf dem Schlachtfeld viele Tote zurück.

Östliche (aragonische) Front. Die republikanischen Truppen unternahm in der Umgebung von Concu einen Aufklärungszug, wobei sie den Aufrührern Verluste beibrachten.

Südfront. Im Rayon des Flusses Tajo rückte die republikanische Infanterie 1 km in der Richtung Caso Maricantarillo (in der Nähe von Toledo) vor. In diesem Sektor beschossen die republikanischen Truppen eine Schwadron der Aufrührer, die versuchte, in die Stellungen der Republikaner einzudringen. Die Aufrührer verloren zwanzig Mann.

Im Ergebnis der Bombardierung der Stadt Alicante durch die Aviation der Aufrührer in der Nacht vom 20. auf den 21. November wurden die größten Zerstörungen den Arbeitervierteln der Stadt beigebracht. Unter der Bevölkerung gibt es sehr viele Tote. Unter den Ruinen von

sechs Häusern wurden 32 Leichen und 60 Verwundete gefunden.

Verantwortlicher Redakteur:
G. P. Röthau.

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRdWD № 13-199.
Auflage 920 Ex., Format 40x29.
Typographie zu Seelmann.

DZZ

Deutsche Zentral-Zeitung

Bestellungen für 1938

für die UdSSR werden entgegen genommen.

Abonnementspreis:

für 12 Monate 45 Rbl., für 6 Monate 22,50 Rbl., für 3 Monate 11,25 Rbl., für 1 Monat 3,75 Rbl.

Abonnements können in jeder Anzahl durch jedes Postamt, durch jeden Briefträger und jede Abteilung von „Sojuspechat“ aufgegeben werden.

Rechtzeitige, langfristige Bestellung ist die beste Garantie für pünktliche Zustellung.

Der äußerste Bestelltermin wird von den örtlichen Postämtern festgesetzt.

VERLAG DER „DZZ“
Moskau, 12, Tretjakowskij Prospekt № 191.